№ 5187. Freitag, 4. December. 1868.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 3. Dez. (Abgeordnetenhaus) Etatsberathung. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung gedenke allmälig eine selbstständige Verwaltung des Provinzial-Vermögens unter Oberaufsicht des Staates, so wie Kreisausschüsse mit besonderen Befugnissen einzuführen. Der Minister kündigt an, daß demnächst eine Kreisordnung, später eine Provinzial- und eine Gemeinde-Ordnung eingebracht werden wird. Es folgt eine kurze Debatte, in der der Abg. Waldeck für die Selbstverwaltung, das Aufgeben des ständischen Prinzips und der Verwaltungsjustiz fordert, während der Abg. Duncker von der Provinzial-Verwaltung eine Schädigung des Budgetrechts befürchtet und namentlich die weitere Entwickelung der Städte-Ordnung verlangt. Der Minister Grf. zu Eulenburg nimmt wiederholt das Wort und erklärt u. A., das Gesetzgebungsrecht müsse dem Landtage verbleiben. Schließlich hielt von Bennigsen eine große Rede zur Vertheidigung der hannöverschen Organisation und betonte als Endziel die volle Verschmelzung mit dem alten Preußen.

Angekommen 3. December, 8 Uhr Abends.

London, 3. Decbr. Die „Pall-Mall Gazette" theilt mit: Gladstone begab sich auf Königliche Berufung von Hawarden Castle nach Windsor, wo er heute Abend eintrifft.

*** **Berlin**, 2. Dec. [Baumwollenindustrie.] Eine officiöse Notiz über den jeweiligen Stand der zollvereinsländischen Baumwollenindustrie verdient ganz besondere Beachtung. Nach derselben hat die Weberei und Wirkerei, überhaupt die Erzeugung fertiger Baumwollenstoffe aller Art, einen außerordentlichen Aufschwung genommen. In Folge dessen ist die Ausfuhr ins Ausland ganz enorm gestiegen und die Einfuhr vom Ausland wird immer geringer d. h. der zollvereinsländische Consum wird immer mehr fast ganz von der zollvereinsländischen Erzeugung gedeckt. Angesichts dieser Thatsachen, glaube ich, wäre es doch endlich an der Zeit, an die weitere Ermäßigung resp. Beseitigung der auf Baumwollenwaaren aller Art noch lastenden hohen Einfuhrzölle, die sich zwischen 10 und 30 Rg. per Centner bewegen, ernstlich zu denken. Diese Zölle sind zum größten Theil nur zum Schutz der inländischen Baumwollenindustrie gegen die Concurrenz des Auslandes vorhanden; zu ganz geringem wären sie etwa als Entschädigung für die Belastung der bei der Anfertigung dieser Waaren zur Verwendung kommenden Rohstoffe ꝛc., die übrigens auch beseitigt werden könnten, anzusehen. Eine Industrie, die solchen Aufschwung, wie eben die „Nordd. Allg. Ztg." ihn schildert, genommen, die mit immer steigendem Erfolg mit jeglichem Auslande auf allen auswärtigen Märkten concurrirt, kann eines Schutzes unmöglich noch bedürftig sein. Es ist also gar kein Grund mehr vorhanden, die ganz ungerechte einseitige Besteuerung ausländischer baumwollener Stoffe im Zollverein noch ferner aufrecht zu erhalten. Die Baumwollenspinnerei soll weniger prosperiren als Weberei und Wirkerei, Färberei ꝛc. Baumwollengespinnste sollen noch immer in beträchtlichem Maß vom Ausland eingeführt werden. Trotz der gegentheiligen Lage ist auch dies ein Grund, den auf Baumwollengarn noch lastenden Schutzzoll von 2—6 Rp. möglichst bald aufzuheben. Wenn der Schutzzoll heute noch nicht den deutschen Spinnereien in allen Gespinnstnummern concurrenzfähig gemacht hat, dann werden sie's nimmer werden. Dann ist es nothwendig, daß jede nicht concurrenzfähige Spinnbranche sobald wie möglich bei uns aufhört und nur die wirklich leistungsfähigen weiter fortarbeiten. Denn jene würden nur den erfreulichen und so viel versprechenden Aufschwung unserer Weberei, Wirkerei, Färberei ꝛc. weiter unnützerweise stören, die möglichste Concurrenzfähigkeit dieser Gewerbe im Auslande weiter lähmen und unsere Consumtion in ganz unwirthschaftlicher Art weiter vertheuern. Endlich aber würde die Aufhebung der Twist- und Garnzölle alle Verbesserungen die unsere Spinnerei noch irgend wie mit Erfolg vornehmen könnte, beschleunigen. Wir wollen daher wünschen, daß dem Zollparlament recht bald Vorlagen in dieser Richtung zukommen mögen. Ueber die Deckung finanzieller Ausfälle in Folge solcher Reformen werden sich, glaube ich, Regierungen und Zollparlament jetzt eher verständigen, als früher, wo Erhöhung der Tabakssteuer als Aequivalent für dergleichen Ausfälle erst nur Wenigen zusagen wollte.

— [Die wichtigsten Bestimmungen des Gesetzentwurfs über den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke.] (Schluß.) D. Wirkung des Hypothekenrechts. — Der hypothekarische Gläubiger hat die Wahl, ob er die persönliche Klage aus dem Schuldverhältniß oder die hypothekarische Klage anstellen will. Eine Verbindung beider Klagen ist nur zulässig, wenn der Eigenthümer des Grundstücks auch der persönliche Schuldner ist. 39. — Gegen die hypothekarische Klage dürfen nur diejenigen Einreden erhoben werden, welche sich aus dem Hypothekenbuch ergeben, oder die dem Beklagten gegen den Kläger unmittelbar zustehen. Bei der hypothekarischen Klage aus einer Kautions-Hypothek, welche der Begründung aus dem persönlichen Schuldverhältniß bedarf, stehen indessen dem Beklagten die Einreden unbeschränkt zu. 40. 41. — Das mit der Hypothek verbundene persönliche Recht kann nur gemeinsam mit der Hypothek übertragen werden. Wird die Hypothek ohne dasselbe abgetreten, so erlischt die persönliche Klage. 43. — Uebernimmt der Erwerber des Grundstücks die auf demselben eingetragene Hypothek in Anrechnung auf das Kaufgeld, und verpflichtet sich derselbe zur Befreiung des Veräußerers von seiner persönlichen Schuld, so erlangt der Gläubiger gegen den Erwerber die persönliche Klage; der Veräußerer dagegen wird von seiner persönlichen Verbindlichkeit frei, falls der Gläubiger nicht innerhalb Jahresfrist die Hypothek kündigt. 45. — Wenn eine Hypothek ungetheilt auf mehreren Grundstücken haftet, so ist der Gläubiger berechtigt, sich an jedes einzelne Grundstück wegen der ganzen Forderung zu halten. 46. — Der hypothekarische Gläubiger, dessen Anspruch vollstreckbar geworden, kann durch gerichtliche Sequestration und nothwendige Subhastation seine Befriedigung erzwingen. Der desfallsige Antrag ist auch dann zulässig, wenn seit der Zustellung der hypothekarischen Klage die Person des Eigenthümers gewechselt hat. 47. 48. — Der hypothekarische Gläubiger, auf dessen Antrag die Subhastation eingeleitet worden, oder welcher derselben beigetreten ist, so wie der Eigenthümer, dürfen bei der nothwendigen Subhastation mitbieten; der letztere muß indessen im Falle eines Widerspruches sein jedesmaliges Gebot im Termine baar erlegen. 51. 52.

Uebergang der Hypotheken. — Der Erwerb der Hypothek durch Abtretung und die Wirksamkeit der Verpfändung derselben sind von der Eintragung unabhängig. 56. — Der Eigenthümer darf die auf seinen Namen eingetragene Hypothek auch ohne Nennung des Erwerbes abtreten. 57.

Löschung der Hypotheken. — Das Hypothekenrecht wird nur durch Löschung im Hypothekenbuche aufgehoben. Dieselbe erfolgt auf Antrag des Eigenthümers unter Einreichung der erforderlichen Urkunden, oder auf Ersuchen des Subhastationsrichters. 61—64. — Vormerkungen werden auf Ersuchen derjenigen Behörde, auf deren Antrag dieselben eingetragen worden, oder auf Bewilligung dessen, für den sie vermerkt worden, gelöscht. 65. — Die aus Versehen der Hypothekenbehörde gelöschte Hypothek darf an derselben Stelle wieder eingetragen werden, jedoch nicht zum Nachtheil derjenigen, die nach der Löschung der Post Rechte auf das Grundstück erworben haben. 68.

V. Von der Haftbarkeit der Hypothekenbehörde. — Die Beamten der Hypothekenbehörde haften für jedes Versehen bei Wahrnehmung ihrer Amtspflichten, soweit von anderer Seite her Ersatz nicht zu erlangen ist. 76. — Dieselben sind nicht berechtigt, die Rechtsbeständigkeit der von den Parteien vorgenommenen Geschäfte zu prüfen, auf deren Grund eine Eintragung im Hypothekenbuche beantragt wird.

— NZ. [Die Petitions-Commission] des Abgeordnetenhauses hielt heute eine längere Sitzung. Eine Petition u. A. war die des Arbeiter Klabunde zu Schwelin bei Köslin, welcher sich darüber beschwert, daß sein Sohn vom Pastor Harder auf eine unmenschliche Weise gezüchtigt und ihm von demselben die Bedingung gestellt worden, daß der Knabe, um confirmirt zu werden, zuvor Abbitte thun soll wegen Lüge und Trotz. Der Vater behauptet, daß der Knabe die Wahrheit gesagt habe und der Pastor getäuscht sei. Die Commission beschloß wegen der schwierigen Competenz-Verhältnisse den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. — Eine Petition eines Gewerbtreibenden auf Gewährung einer Staatsprämie für ein von ihm erfundenes Papier, welches kugelfest mache, wurde durch Tagesordnung erledigt.

— [Die Baumwollen-Industrie] hat in den letzten Jahrzehnten im Zollverein und namentlich in Preußen einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Einfuhr solcher Artikel belief sich im J. 1867 auf 234,633 Ctr., die Ausfuhr auf 447,479 Ctr. und zwar bestand die Ausfuhr vorzugsweise in Baumwollengeweben mittlerer Qualität. Was die Einfuhr betrifft, so kam das angegebene Waarenquantum nicht allein im Zollverein zur Consumtion, sondern ging zum großen Theil nach andern Ländern weiter. Die ausgeführten Baumwollenwaaren nahmen ihren Weg vorzugsweise nach Oesterreich, Hamburg und den Niederlanden, in geringerer Menge nach Frankreich, Belgien, Rußland, Polen und Bremen. Von den eingegangenen Baumwollen-Waaren kam die geringere Qualität zum größeren Theil aus Oesterreich, Hamburg und von der Ostsee, die mittlere Qualität aus Oesterreich, der Schweiz und Belgien, die beste Qualität aus der Schweiz und Hamburg. Die Zufuhren aus Frankreich beschränkten sich fast ausschließlich auf Muster.

Oesterreich. Wien. [Gegen das neue österreichische Wehrgesetz] wird fortgesetzt in Volksversammlungen protestirt. Dort scheint die Sitte zu herrschen, daß nicht der Vorsitzende, sondern der überwachende Commissar der Staatsgewalt gar zu lebhaften Rednern den Ordnungsruf ertheilt. In Penzing bei Schönbrunn that dies der Regierungs-Commissar, als ein Redner aussprach „daß über jede Regierung, die gegen das Volk sei, endlich eine Catastrophe hereinbreche." Der Slovene Sularic sagte in seiner Rede über das Wehrgesetz: „Wir sollen über jede Dummheit jubeln, die in Oesterreich begangen wird." Auch dafür wurde er zur Ordnung gerufen.

Frankreich. ⚓ Paris, 30. Novbr. [Die Regierung und die Opposition.] Es ist erstaunlich, wie viel die vorgeschrittene Demokratie in Frankreich durch die Ereignisse dieser letzten Wochen gewonnen hat. Gleichviel ob die Gerichte verurtheilen oder freisprechen — jedes Erkenntniß wird gegen die Gewalthaber benutzt. Man begreift nicht, daß die Regierung eine Angelegenheit, bei der ihre eigene Entstehung so verfänglich zur Sprache kommt, dem Urtheil so und so vieler Gerichtshöfe anheimgiebt. Es ist klar, daß eine einzige ihr ungünstige Entscheidung ein Dutzend günstige aufhebt. Den meisten Schaden thun ihr aber die Demonstrationen, zu welchen die zahlreichen Gerichtsverhandlungen allenthalben Anlaß geben. Die Anwesenheit Jules Favres in Troyes als Vertheidiger des „Propag. de l'Aube" ist zu einem wahren Triumphzuge geworden. Als er sich in den Justizpalast begab, konnte sein Wagen nur im Schritt fahren, eine solche Menschenmenge füllte die Straßen. Auf einem Banket hielt Jules Favre eine Rede, deren characteristischen Schlußpassus wir übersetzen: Es geht über Frankreich ein Hauch, welcher alle Gewissen erwärmt, alle Geister belebt. Seien wir alle bereit, diese Bewegung zu unterstützen, möge sie tief eingreifend sich über das ganze Land ausdehnen. Verzweifeln wir niemals, lernen wir aus unsern Niederlagen. Die Menschen sind nichts; jeder Einzelne kann verschwinden. Aber inmitten aller dieser Geister, die mit dem meinigen in vollkommener Einigkeit sind, wo ich gewiß bin, daß die Schläge unserer Herzen sich begegnen, da bin ich stolz, nicht für mich selbst, nein, stolz für unsere gemeinsame Sache, für diese Freiheit, die wir leidenschaftlich lieben, für unser Vaterland, für das Frankreich, welches niemals wahrhaft jenes Frankreich, wie wir es lieben, werden kann, bis es nicht dahin kommt, kein Joch mehr zu tragen, keine Schande, keine Demüthigung; jenes Frankreich, welches nach langer Vergessenheit seiner Rechte jetzt endlich darnach strebt, wenn nicht die Königin der Nationen zu werden, so doch wenigstens die bürgerliche und stolze Nation, welche über ihr eigenes Geschick entscheidet. (Lebhafter Beifall.)

Amerika. New-York, 12. Nov. [Der neue Präsident, Stellenjäger.] Außer den Staaten, in denen notorisch Betrügerei und Einschüchterung die Wahl entschieden hat, bleiben nur die für das Gesammtleben der Nation sehr unbedeuten Kentucky, Maryland, Delaware als demokratische übrig. In New-York haben 30,000 gefälschte Stimmen eine Mehrheit von ca. 13,000 für Seymour herausgebracht, in Louisiana und Georgia wurden die Schwarzen durch fleißiges Massacriren so eingeschüchtert, daß sie nicht wählten und den Demokraten freies Spiel ließen. Auf das Wahlresultat hat das Alles keinen Einfluß, Grant hat mehr als 2/3 Stimmen der 294 Wahlmänner erhalten, wohl aber öffnet es dem Volke die Augen über die Gefahr, wenn bei einer Präsidentenwahl die Parteien einander ziemlich gleich stehen sollten. Dann könnte das durch Betrug und Gewalt erzeugte Ergebniß entscheidend für die ganze Wahl werden. Daraus müßte unzweifelhaft der Bürgerkrieg entstehen. Um derartigen Gefahren vorzubeugen, muß heute schon das Votum von New-York und Louisiana bei der Zählung der Wahlmännerstimmen verworfen, das Naturalisationsgesetz dahin geändert werden, daß das Wahlrecht erst 2 Jahre nach dem Bürgerrecht, also nach fünfjährigem Aufenthalt in Kraft tritt, endlich muß man durch ein Bundeswahlgesetz die Manipulation der Wahlen der Willkür der Einzelstaaten entziehen. Im Ganzen hat das Wahlergebniß befriedigt. Die nordischen Demokraten rechneten seit October nicht mehr auf den Sieg und freuen sich ihre Macht im Staate New-York gerettet zu haben. Sogar im Süden ist die Wahl Grants mit viel Seelenruhe aufgenommen, in Südcarolina ist sogar eine Deputation hervorragender Demokraten zum republikanischen Staatsgouverneur gekommen, mit der Versicherung, sich treu und fest in die unabänderlich gewordenen neuen Zustände fügen zu wollen. Gewiß thun die einsichtigen Demokraten am Besten, wenn sie sich den gemäßigten Republikanern anschließen, Grant wird den Erwartungen der Radicalen von Butlers Art nimmermehr entsprechen, und wenn diese im Congreß hervortreten wollen, so dürfte leicht eine Reorganisation der republikanischen Partei eintreten, bei der die Haltung der Demokraten von Wichtigkeit wäre. Grant erhält bereits täglich ca. 300 Briefe von Stellenjägern, die er ungelesen zerreist. Es ist ein wahres Glück für das Land, daß nicht die Partei ihn erhoben hat, sondern er sie durch seine Candidatur emporzog. Daher tritt er ohne Verpflichtungen ins Amt und hat völlig freie Hand, das Messer an den Krebsschaden der Amtsjägerei zu legen. Im Ausschusse der Nationalconvention legte das einzige deutsche Mitglied, Raster, bei Entwerfung des Parteiprogramms die Resolution vor, daß „fortan alle nichtpolitischen Verwaltungsämter nur mit Rücksicht auf die Fähigkeit und Redlichkeit der Bewerber besetzt werden oder bleiben sollen." Der Antrag fiel durch, die Andern meinten das ginge nicht, aber Grant wird wahrscheinlich das Programm in diesem Sinne thatsächlich ergänzen. Durch geflissentliches Zurückziehen von ca. 15 Millionen Valuta aus dem Verkehr leiden wir noch als Folge der Präsidentenwahl an einer Geldklemme und diese bewirkte unmittelbar nach der Wahl ein Sinken der Bundesobligationen, in den letzten Tagen voriger Woche nahm diese Klemme beinahe den Character eine Panik an, die Beängstigung tritt von Neuem auf, weil in Milwaukee bereits einige kleine Banken gefallen sind. Der Finanzminister Mc. Culloch wird hart angegriffen; daß er im vorigen Monat noch eine Menge Bundesobligationen verkauft, wird nur daraus erklärt, daß er den Demokraten zu Liebe eine Geldkrisis als die unmittelbare Folge der Erwählung Grants zu bezeichnen wünschte. Die deutsch-amerikanische Journalistik hat durch den Tod Ed. Ramacks, eines aus Posen gebürtigen, in Berlin gebildeten Deutschen, einen großen Verlust erlitten. Bei seinem Begräbniß gab sich eine größere Theilnahme kund, als sie sonst einem deutschen Journalisten zu Theil geworden ist.

Vermischtes.

Berlin. [Berliner Aquarium.] Die Ausbeute an Seethieren, namentlich Mollusken, Muscheln und Schalthieren für das Berliner Aquarium ist in 22 Kisten und Tonnen in Föhr auf Sylt verpackt und soll, sobald die Witterung günstig ist, nach Husum gebracht werden. Schon früher wurde Seetang ꝛc. nach Berlin geschafft, um den Meeresbewohnern das Aquarium möglichst heimisch zu machen. Eine sehr reiche Ausbeute ist an Seenelken, Seerosen und Seesternen, zum Theil in den prächtigsten Farben, gemacht worden. Als besondere Seltenheit wird die citronengelbe Seenelke bezeichnet, welche nur äußerst sporadisch in unseren Meeren zu finden ist. Dagegen ist es nicht gelungen, die Seemäuse — die lederartigen viereckigen Eier der Rochenfische — oder deren lebendige Jungen für den Transport zu erhalten. Die Eröffnung des Aquariums wird schwerlich vor März erfolgen.

* [Eine Denunciation.] Bekanntlich hatte man am Todestage Rob. Blums auf die höchste nur durch Klettern zu erreichende Spitze des Frankfurter Doms eine Trauerflagge gesteckt. Die Polizei forschte lange vergeblich nach dem waghalsigen Demokraten, der mit Lebensgefahr auf der schwindelnden Höhe dies Gesinnungszeichen aufgepflanzt hatte. Eines Morgens geht ihr eine Denunciation zu, welche ihr die Namen der 3 Bösewichter, die das Wagestück begangen, verräth. Sogleich werden die Attentäter vorgefordert, um sie zu strengster Verantwortung zu ziehen. Doch kaum sind sie erschienen, so macht der Polizeianwalt ein verlegenes Gesicht und verkündet ihnen, daß die Angelegenheit, wegen deren man sie bemüht, bereits beigelegt wäre. Man hatte ihr die drei wohlbeleibtesten Männer Frankfurts denuncirt, einen dicken Bierbrauer, einen mehrere Centner schweren Bäcker und einen Fleischer mit ungeheurem Schmeerbauch. — Daß diese nicht auf die Reichslaternen geklettert sein konnten, war selbst dem gestrengen Polizeiherrn auf den ersten Blick klar.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. December. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.

Weizen, Nov. . .	61	$61\frac{1}{4}$	$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfandb.	$77\frac{1}{8}$	$77\frac{1}{8}$
Roggen			$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	75	$74\frac{6}{8}$
Regulirungspreis	$50\frac{1}{2}$	$51\frac{1}{2}$	4% do. do.	$82\frac{6}{8}$	$82\frac{6}{8}$
Dec.	$49\frac{3}{4}$	$51\frac{1}{4}$	Lombarden . . .	115	114
Frühjahr . . .	49	$49\frac{1}{2}$	Lomb. Prior.-Ob.	224	$224\frac{4}{8}$
Rüböl, Dec. . .	$9\frac{5}{12}$	$9\frac{5}{12}$	Oestr. Nation.-Anl.	55	55
Spiritus			Oestr. Banknoten	$85\frac{5}{8}$	86
Dec.	$15\frac{1}{3}$	$15\frac{1}{3}$	Russ. Banknoten.	$83\frac{4}{8}$	$83\frac{4}{8}$
Frühjahr . . .	$15\frac{3}{4}$	$15\frac{3}{4}$	Amerikaner . . .	80	80
5% Pr. Anleihe .	$102\frac{6}{8}$	$102\frac{6}{8}$	Ital. Rente . . .	$55\frac{4}{8}$	55
$4\frac{1}{2}$% do.	$94\frac{6}{8}$	$94\frac{6}{8}$	Danz. Priv.-B. Act.	—	$106\frac{6}{8}$
Staatsschuldsch.	$81\frac{7}{8}$	$81\frac{7}{8}$	Wechselcours Lond.	$6.23\frac{3}{8}$	$6.23\frac{4}{8}$

In London ist der Bankdiscont auf 3 pCt. erhöht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 3. December.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,7	—6,0	SO	mäßig	bedeckt.
6	Königsberg	338,3	—4,5	SO	stark	bedeckt.
6	Danzig	338,1	—2,2	SSO	mäßig	bedeckt, trübe.
7	Cöslin	336,9	—0,6	SO	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	336,5	—0,4	SSO	mäßig	bedeckt.
6	Putbus	334,4	0,2	SO	schwach	bezogen Nebel.
6	Berlin	335,6	—0,1	SO	schwach ganz	bedeckt, Nebel.
7	Köln	334,3	4,8	SO	schwach	trübe.
7	Flensburg	337,0	—0,6	S	schwach	s. trübe.
7	Haparanda	332,7	—12,7	NW	schwach	halb bedeckt.
7	Stockholm	336,3	0,0	WSW	schwach	bedeckt.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von
70 Gewichtstücken à 1 Ctr.,
4 " à ½ "
4 " à ¼ "
4 starken eisernen Gewichtsbalken nebst Ketten und Schalen,
sowie anderer Wage- rc. Utensilien

steht auf **Mittwoch, den 9. December cr.,** Vormittags 10 Uhr, im bisherigen Wagelocal im Grünen Thor hierselbst Termin an, zu dem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag sofort und gegen gleich baare Bezahlung ertheilt wird.

Danzig, den 26. November 1868.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von dem Kaufmann Johann Martin Kownatzky zu Danzig unter der Firma

J. M. Kownatzky

(Firmenregister 759) betriebene Handlung ist von dem Kaufmann **Bernhard Andreas Kownatzky,** welcher dieselbe unter unveränderter Firma fortführt, mit Activis und Passivis übernommen worden.

Hiernach ist die Firma unter No. 759 in dem Firmen-Register gelöscht und unter No. 776 auf den Namen des jetzigen Inhabers neu eingetragen worden. (4370)

Danzig, den 30. November 1868.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Thorn,
den 8. October 1868.

Das dem Kaufmann Moritz Kalischer gehörige Grundstück Altstadt Thorn No. 68, abgeschätzt auf 10,067 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. Mai 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3060)

Concurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Thorn,
1. Abtheilung.
den 27. November 1868, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Gukſch** hieselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **27. November cr.** festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Findeisen** von hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 9. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Lilienhain** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **31. Decbr. cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (4289)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **circa 10,000 Schock ordinaire Faschinen, 1060 Schock Weidenfaschinen, 6000 Schock 4′ langen und 1000 Schock 3′ langen Buhnenpfählen, 4000 Bund Bindeweiden und 100 Schachtruthen Steine** zu den Uferbauten in der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plehnendorf soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten dem Mindestfordernden überlassen werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen, in welchen anzugeben ist, für welche Stromstrecken und zu welchem Preise sie die Materialien liefern wollen, versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

bis zu dem am

Sonnabend, den 19. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst, Brodbänkengasse No. 19, anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen, einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können täglich Vormittags bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. (4247)

Danzig, den 1. December 1868.

Der Wasserbau-Inspector
Königl.

Lotterie-Loose 1. Klasse

Königl. Preuß. 139. Lotterie, Ziehung in Berlin am 6. und 7. Januar 1869, verkauft und versendet: ¼ — 3¾ Rthlr., ⅛ — 1 Rthlr. 26¼ Sgr., 1/16 28 1/6 Sgr., 1/32 — 14 1/4 Sgr., Alles auf gedruckten Antheilscheinen, gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages. (4316)

D. Bernstein, Königsberg i. Pr.,
Löbn. Langgasse 31.

Porzellanmalerei jeder Art, Grundirung in jeder Farbe, für Radirung auf Porzellan, Schrift auf Schildern rc. fertigt sauber und billigst 4362)
A. Rose, Porzellanmaler, Heiligegeistg. 60, 1 T.

Unterzeichnete Colonialwaaren-Händler haben beschlossen, vom 1. December d. J. ab ihre Geschäfts-Lokale an den Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr Nachmittags geschlossen zu halten, welches sie hiermit zur Kenntniß bringen. (4269)

Danzig, den 20. November 1868.

M. A. Hasse. J. G. Amort. R. Schwabe. W. J. Schultz. C. L. Hellwig. Carl Marzahn. C. W. H. Schubert. A. Fast. A. van Dühren. L. A. Janke. J. S. Teschke. F. E. Gossing. Ruhnke & Soschinski. F. W. Hülff. Robert Hoppe. Albert Meck. Adolph Eick. Gustav Behrendt. Friedrich Groth. J. E. Schulz. G. A. Rehan. H. Schmukahl. J. G. Bräutigam. A. Legrand. Carl Schnarcke. C. H. Kadowski. Gustav Stöhr. Julius Tetzlaff. H. W. Scheffler. M. Quiramp. J. R. Westphal. C. R. Pfeiffer. F. Klau. Robert Brunzen. Adolph Zils. Ignatz Potrykus. J. Mierau. F. W. Schnabel. Friedrich Skoniecki. Carl Horwaldt. F. Mlodoch.

Zum Heile der Leidenden, zum Troste ihrer Angehörigen!

Auch die Allgemeine Wiener medizinische Zeitung (Red. Dr. Pichler) bringt in ihrer No. 22 gleich den anderen ärztlichen Journalen eine ausführliche Darstellung von der Heilsamkeit, welche den Malzfabrikaten des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin (Neue Wilhelmsstr. 1), vermöge ihrer sehr wohl durchdachten Zusammensetzung eigenthümlich ist. Sie läßt sich in folgender Weise darüber aus: „Es ist nicht zu leugnen, daß sich auch in medizinischen Kreisen ein sehr günstiges Urtheil über die Johann Hoff'schen Malzfabrikate gebildet hat. Die mannichfachen Versuche, welche in Spitälern mit dem Malzextrakte vorgenommen wurden, haben ergeben, daß es sehr ernährende und stärkende Eigenschaften besitzt und sich daher besonders für geschwächte Personen eignet. Es leistet ausgezeichnete therapeutische Dienste bei Krankheiten des Magens und besonders da, wo Atonie vorherrscht. Günstige Wirkungen wurden auch damit bei schwächlichen Kindern erzielt, wenn es der Nahrung derjenigen beigegeben wurde, welche an geschwächter Verdauung leiden. Die Malz-Gesundheits-Chokolade kann sogar den Kindern im Säuglingsalter mit besonderem Nutzen gereicht werden, wenn dieselbe in pulverisirtem Zustande mit Milch gekocht wird. Der Genuß dieser Speise belästigt in keiner Weise die Verdauungsorgane, erfrischt und kräftigt bei längerem Gebrauche die herabgekommene Constitution der zarten Geschöpfe. Nach den gemachten günstigen Erfahrungen soll davon in größern Kinderheilanstalten bei schwachen Reconvalescenten Gebrauch gemacht werden. Beide genannte Fabrikate enthalten Proteïnstoffe in concentrirter und gelöster Form, ferner Lupulie, Schleimzucker, Kleber, Zucker rc., lauter Stoffe, welche in den Arzneimitteln für Reconvalescenten und Brustschwache enthalten sind. — Ferner giebt die Ischler Badezeitung No. 13 Beispiele von der vorzüglichen Heilwirkung der Hoff'schen Malzfabrikate auf die Verdauungs- und Athmungsorgane. Genannte Namen sind, Se Excellenz Herr **Reichsgraf zu Walspera,** Wirkl. Geh. Rath und Kämmerer in Fiume; Dr. Mederer, Edler von Wuthwehr (ein hoher Achtziger) in Baden bei Wien. — „Nachdem ich an den sehr leidenden Kindern alle möglichen Stärkungsmittel angewandt hatte", schreibt Se. Excellenz der Herr Graf von der Recke-Volmerstein in Craschnitz an den Fabrikanten „gebrauchte ich auch ihr Malzextrakt und zwar mit den erfreulichsten Erfolgen." — Vor Falsifikaten, die sich zwar ebenfalls Malzextrakt rc. nennen, aber fast ganz werthlose Produkte sind, kann man sich durch Beachtung der Etiquettes, die bei dem ächten Fabrikat den Namenszug des Fabrikanten „Johann Hoff" tragen, schützen.

Die Niederlage befindet sich in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, **Stelter** in **Pr. Stargardt** und **J. Leistikow in Marienburg.**

Festgeschenke

aus dem Verlage der **Haude & Spener**schen Buchhandlung (F. Weidling) i. Berlin.

Andersen, H. C., Neue Märchen und Geschichten. Min.-Ausg. geh. 15 Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 24 Sgr.

Archenholz, J. W. v., Der siebenjährige Krieg. 9. Aufl. Eleg. kart. 1 Rthlr., eleg. geb. 1¼ Rthlr. — „Ein Volksbuch im besten und schönsten Sinne des Wortes, und zugleich ein Meisterwerk unserer Literatur. (Breslauer Ztg.)

Büchmann, G., Geflügelte Worte. Der Citatenschatz des deutschen Volks. Fünfte umgearbeitete und vermehrte Aufl. geh. 1 Rthlr., geb. 1 Rthlr. 7½ Sgr., eleg. geb. mit Goldschnitt 1 Rthlr. 10 Sgr.

Cosack, Dr. W., Lessing's Laokoon. Für den weiteren Kreis der Gebildeten bearbeitet und erläutert. Mit einer Abbildung der Marmorgruppe und erläuterndem Namens-Verzeichniß. Geh. 1 Rthlr. In engl. Einband 1¼ Rthlr.

Damen-Almanach. Notiz- und Schreibkalender für 1869. Mit einer Illustration von Hermine Stilke in Farbendruck. In sehr elegantem Relief-Einband mit Goldschn. 20 Sgr.

Friedrich, Dr. W., Blüthen kindlicher Liebe und Dankbarkeit Eine ausgewählte Sammlung von Weihnachts-, Neujahrs-, Geburtstags-Wünschen, Polterabend-, Hochzeitsgedichten und Stammbuchversen für die Jugend. 2. Aufl. Eleg. kart. 10 Sgr.

Löwenberg, J., Geschichte d. Geographie. 2. Aufl. geh. 1 Rthlr. 20 Sgr., geb. 1 Rthlr. 22½ Sgr. — „Gründliche Forschung, klare Gliederung und durchsichtige, angenehm beschäftigende Darstellung zeichnen das werthvolle Buch aus, welches dem Freunde der Erdkunde auf diesem ungeheuren Gebiete als treuer Führer und Wegweiser dienen wird. Zur Orientirung ist es vortrefflich geeignet." (Magazin f. d. Lit. d. Auslandes.)

Saling, A., Die Norddeutschen Börsenpapiere. 2. Jahrg. 1868—1869. In engl. Einband 2 Rthlr.

Solly, Th., A Coronal of English Verse. Or a Selection from English and American Poets. Geh. 1 Rthlr. 12 Sgr., in reichem Relief-Einband mit Goldschnitt 2 Rthlr. — „Eine kostbar ausgestattete Blüthenlese aus englischen und amerikanischen Dichtern; der Name des Herausgebers, früher Lehrer Sr. K. H. des Kronprinzen, bürgt für die gute und treffliche Auswahl. Bei der Neigung und dem Anklang, den die englische Lyrik bei uns in weiten Kreisen findet, wird dieser hübschen Sammlung ein dankbares Publikum nicht fehlen; sie empfiehlt sich zumeist für die Frauenwelt als ein gefälliges Geschenk." (Nat.-Ztg.)

Branntw.-Lager-Fässer v. 100—500 Qrt., eisenbd., billig zu verk. Rammbau 8.

Frische Holsteiner Austern,

empfingen

A. Ratzky & Comp.

Große gelesene Mandeln empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Astrachaner Perl-Caviar, Kieler Sprotten, Straßburger Pasteten, Neunaugen, feine Holländische Heringe, Sardinen empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Neue 1868er Sicilianer Lambertsnüsse

sind für mich von Messina per Dampfer „Hispania" in Hamburg eingetroffen. Die darauf zur Verladung ab Hamburg in Nota habenden Ordres werden prompt ausgeführt, den Rest lasse per Bahn nach hier kommen und offerire davon ab hier billigst. (4241)

Stettin, 26. November 1868.

Louis Bötzow.

Liebig's Fleisch-Extract,

Extractum Carnis Liebig,
der **Liebig's Extract of Meat Company, Limitid, London.**

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren, Baron J. v. Liebig und Max v. Pettenkofer befinden muß.

Detail-Preise.

3 Rthlr. 25 Sgr. pr. 1/1 engl. ℔-Topf, 1 Rthlr. 28 Sgr. pr. 1/2 engl. ℔-Topf,
1 Rthlr. pr. 1/4 engl. ℔-Topf, 16 Sgr. pr. 1/8 engl. ℔-Topf.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Richd. Dühren & Co.,** in **Danzig.**

Niederlage bei den Herren:
J. G. Amort, Bernhard Braune, A. Fast, F. E. Gossing, Carl Marzahn, Albert Neumann, Carl Schnarcke, W. J. Schulz, Heinrich Schulz, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, Jgnatz Potrykus, Apotheker **P. Becker, Fr. Hendewerk** und **F. Suffert** in Danzig, **G. Hoffmann** in Neufahrwasser, **A. Eichholz** in Mewe, Apotheker **Runge** in Praust, Apotheker **Kempf** in Pelplin, Apotheker **J. Leistikow** in Marienburg.

Echte Kräuter-Anchovies zum Preise von 10 Sgr. à Fäßchen empfiehlt (4413)
G. Rode, Heiligegeistgasse 70.

F. R. Robinson's Silberseife

empfiehlt sich besonders zum Reinigen und Poliren von echtem Gold und Silber, sowie plattirtem Neusilber und Zinnwaaren, ohne auch nur im Geringsten diese Metalle anzugreifen. Auch als ein ganz vorzügliches Mittel zum Reinigen von feinen Oelfarben, Spiegeln, Marmor, Glas rc. ist die Silberseife zu empfehlen. Echt a St. 7½ Sgr. bei (4372)

Richard Lenz, Jopengasse 20,
neues Parfümerie- und Seifen-Geschäft.

Universal-Cigarren und Tabak-Zünder

mit Luntenzündschwamm,

im Winde und Regen brennend und daher empfehlenswerth auf Reisen und Spaziergängen; besitzen außerdem noch Vorzüge, die man bei anderen ähnlichen Zündern nicht findet, à Schtl. 1 Sgr., 3 Schtln. 2½ Sgr. Zu haben in dem neu eingerichteten Parfümerie- und Seifen-Geschäft von **Richard Lenz,** Jopengasse No. 20, neben der Homann'schen Buchhandlung.

Vorzügliche Maschinenkohlen und Nußkohlen offerirt billigst (2248)
B. A. Lindenberg,
Jopengasse No. 66.

Privat-Unterricht

im Schön- und Schnellschreiben nach der anerkannt besten Methode ertheilt (3115)
Wilhelm Fritsch,
Holzgasse No. 5.

Preuß. Loose kauft jed. Posten gegen Avance
S. Basch,
(4423) Berlin, Gertraudtenstr. No. 4.
Nur Anzahl u. Preisofferten werd. schleunigst erbet.

Eine herrschaftliches Haus, Rechtstadt, auch zu jedem andern Geschäft passend, ist ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 15, 1 Tr. (4272)

In dem Stalle des Herrn Sczersputowski zu Danzig stehen zwei starke Wagenpferde und ein elegantes Reitpferd zum sofortigen Verkauf.

Auf dem Gute Pokrzydowo v. Strasburg i. Westpr. stehen 13 fette junge Ochsen zum Verkauf.

---

8 gr. ostfr. trag. Kühe und Fersen z. Verkauf Elbing, Brückstr. 14, 2 Trepp.

Ein Commis, der mehrerer Sprachen mächtig, von seinen Principalen gut empfohlen, noch in Condition, sucht im Schiffsproviant-Geschäft bald möglich Stellung. Adressen unter No. 4411.

In Mothalen bei Alt-Christburg wird wo möglich zum 1. Januar eine Erzieherin für ein Mädchen von 9 und zwei Knaben von 7 und 6 Jahren gesucht. Zeugnisse werden erbeten.

Familien, welchen es erwünscht ist, die Erziehung einer 12jährigen Schülerin der höheren Töchterschule, incl. Clavier-Unterricht, gegen mäßige Pension angedeihen zu lassen, belieben ihre Adressen unter No. 4422 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Zu Ostern rechter Ziehzeit ist in meinem Hause am Holzmarkt 108 eine herrschaftliche Wohnung von 7 bis 8 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. (4365)
E. H. Nötzel.

Breitgasse 26 ist ein anständig möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung an einen Herrn oder eine Dame sogleich zu vermiethen.

Eine zu empfehlende solide, rentable Capital-Anlage.

Ein renommirtes, rentables, courantes, nicht der Mode unterworfenes Fabrikgeschäft im vollen Betriebe, in einer größeren Handelsstadt Westpreußens, soll veränderungshalber zu einem annehmbaren Preise verkauft werden. Zur Uebernahme gehören ca. Rthlr. 18—20,000.

Reflectanten hierauf belieben ihre Adressen unter No. 4415 in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Dominikaner-Halle,

am Platz gleichen Namens, Junkergasse 3, mit neu dekorirten Räumen. Zimmer zu besonderen Festlichkeiten, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bei Verabreichung selbstverständlich guter Speisen und Getränke zur geneigten Beachtung. (4419)

Heute Abend und morgen Sonnabend von 7 Uhr ab Karpfen, polnische Hecht aux foures.

Vorlesungen
von

Bogumil Goltz

im Saale der Concordia.

Sonnabend, 5. Decbr.:
Typen der Gesellschaft u. Umgangs-Philosophie.

Montag, 7. Decbr.:
Die Lebens-Mysterien u. die Leute.
(Eine Menschenkenntniß en gros et en détail.)

Karten à 15 Sgr. für **einen** Vortrag sind in der Buchhandl. des Hrn. Saunier, in der Conditorei des Herrn Grentzenberg, in der Expd. der Danz. Ztg. und Abends an der Kasse mit erhöhtem Preise von 2½ Sgr. zu haben. (4297)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig